

Betty van der Walde

geboren am 3. Oktober 1921 in Emden

damalige Adresse: Courbierestraße 3

Todesdatum: 21.5.1942

Todesort: Riga



Betty van der Walde war die einzige Tochter des Schlachters Simon van der Walde und seiner Frau Auguste, geb. Brumsack. Sie wuchs im Schlachtbetrieb ihrer Eltern auf. Doch die antijüdischen Maßnahmen der NS-Machthaber speziell gegen von Juden betriebene Schlachtbetriebe entzogen dem Familienbetrieb die wirtschaftliche Grundlage. 1936 ging sie als Hausmädchen nach Aurich. 1939 kehrte sie aus Schötmar bei Bad Salzuflen nach Emden zurück. Hier war sie als Hausangestellte des Israelitischen Altenheims an der Claas-Tholen-Straße 18 tätig, bis sie am 29. Februar 1940 mit ihren Eltern nach Lehrte bei Hannover ausgewiesen wurde.

Am 15. Dezember 1941 erfolgte die Deportation mit den Eltern und ihrem Bruder Adolf van der Walde ins Getto Riga. Nach den „Testimonies“ in der Gedenkstätte Yad Vashem wurden sie am 21.5.1942 in der Nähe von Riga ermordet. Das Emdener Amtsgericht erklärte Betty van der Walde für tot am 21. Januar 1950 mit der Wirkung ab 8. Mai 1945.

Recherche: Dr. Rolf Uphoff

Opfergruppe: Rassisch und religiös Verfolgte

Quellen: Melderegister, Adressbuch der Stadt Emden, Niedersächsisches Landesarchiv, Hannover: Deportationsliste v, 15.12.1941; www.geni.org:

Patenschaft: Anonymer Spender

Verlegeort: Courbierestraße 3

Verlegetermin: 12. Oktober 2020